

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 17 Mark, monatlich 4 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die schlagzeilige Preisliste folgt. 0 Pfennig, die Restzeile 70 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe
Sernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5
für ehem. Haffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder



Alleinig amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.
Anzeigenpreis für die neugefaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 177. Postfach-Konto: Berlin 62 448 Dienstag, den 9. Dezember 1924 Postfach-Konto Berlin 62448. 23. Jahrg.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Steuern vom Grundvermögen, vom Gewerbevermögen und Kapital und die Gemeindefindesteuern für Dezember sind bis zum 16. Dezember d. Js. an die Gemeindekasse zu zahlen. Bis zum gleichen Tage müssen die Voranmeldungen zur Gewerbesteuer vom Ertrage für Monat Dezember 1924 nach dem Umfang des Monats November 1924 im Zimmer 2 des Rathauses abgeben sein. Vorbrüche hierfür sind im Zimmer 2 des Rathauses fällig zu haben, bei verspäteter Abgabe der Voranmeldungen erfolgt die Festsetzung eines Zuschlages zur Steuer und die Feststellung des Umfangs im Wege der Schätzung.

Birkenwerder, den 8. Dezember 1924.
Der Gemeindevorsteher.
J. V. Rosenau, Gemeindefürsorge.

Hohen Neuendorf.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt: Pferde- und Rindviehbestand.
Das Verzeichnis der am 1. Dezember d. Js. hier vorhandenen Pferde und Rindviehbestände liegt bis zum 17. d. Mts. im Gemeindefürsorge-Zimmer 7 während der Dienststunden zur Einsichtnahme öffentlich aus. Anträge auf Berücksichtigung des Verzeichnisses können bis zu diesem Tage bei mir angebracht werden.

Was gibt es Neues.

- Der Berliner französische Botschafter überbrachte der deutschen Regierung im Auftrage Herris eine Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung der dekorativen Künste, die im April 1925 eröffnet wird.
- Der preussische Minister des Innern werden sich in einem Erlass gegen übermäßige Zinsfüße der Sparkassen.
- Nach einer Mitteilung des „Daily Telegraph“ soll der Bericht der Militärkontrollkommission über die Entwaffnung Deutschlands „weniger günstig“ für Deutschland sein, als allgemein behauptet wurde.
- Der italienische Senat hat mit 206 gegen 54 Stimmen die innere Politik der Regierung gutgeheißen. 36 Senatoren enthielten sich der Abstimmung.
- Marshall Foch mußte sich einer dringenden Operation unterziehen.
- Herriot wird wahrscheinlich noch Ende Dezember oder Anfang Januar nach London reisen, um mit Chamberlain über die Räumung Kölns und die Abgabe der internationalen Kontrollkommissionen durch einen Kontrollausschuß des Völkerbundes zu verhandeln.
- Wegen Teilnahme an der Meuterei in Aharum wurden drei ägyptische Offiziere handrechtlich erwischt; ein vierter wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.
- Der frühere Diktator von Venezuela, Cipriano Castro, ist in San Juan de Portorico gestorben.

Die Pariser Besprechung.

Widersprechende Berichte.
Ueber die Besprechung zwischen Chamberlain und Herriot gehen die Berichte der Pariser Blätter recht weit auseinander, doch darf man wohl als sicher annehmen, daß bei der Besprechung nicht allzu viel herausgekommen ist. Einige sind sich die Blätter nur über den „herzlichen Verlauf“ des Meinungsaustausches, da aber sämtliche englisch-französischen Besprechungen „herzlich“ sind, so bedeutet das nichts Neues. Die „Gere Nouvelle“ faßt das Ergebnis der Besprechungen kurz dahin zusammen:

- Frankreich und England bleiben geeint in der Verteidigung ihrer gemeinsamen allgemeinen Interessen.
- England vertritt das Genfer Protokoll nicht, wird aber einen Beschluß erst am dem Tage fassen, an dem die Meinungsäußerungen der Dominions vorliegen.
- England lehnt jede internationale Lösung ab, die die Sicherheit Frankreichs nicht gewährleistet.
- England hat nicht die Absicht, die Beziehungen zu Sowjetrußland abzubrechen.

Das einzige greifbare Ergebnis der Unterredung ist nach der „Information“ der Beschluß, eine Gesandtschaft in Konstantinopel und eine vorübergehende Vertretung in Angora einzurichten. Dem genannten Blatt zufolge stellt dieser Beschluß das einzige greifbare Ergebnis der Unterredungen dar.

Die Räumung der Kölner Zone war nach dem „Matin“ ebenfalls Gegenstand der Besprechung. Das Blatt berichtet darüber: Der englische Außenminister steht auf dem Standpunkt, daß die Militärkontrolle zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen müßte, ehe England die Kölner Zone räume. England sei bereit, Frankreich im gegebenen Augenblick den Vorschlag über die Kontrollausschüsse einzuräumen, die entsprechend dem Völkerbundsentwurf

vom Dezember 1923, den Paul Boncourt dem englischen Außenminister unterbreitete, zur Überwachung der deutschen Abrüstung gebildet werden sollen. England verpflichtete sich weiterhin, in der Zwischenzeit keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, die irgendwelche französische Truppenbewegungen behindern könnten. Nach einem anderen Bericht wurde verabredet, daß vor der Fertigstellung des Berichtes der Militärkontrollkommission die Räumung nicht stattfinden kann.

Wohin kommt das englische Hauptquartier.
Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet: Wenn die Räumung Kölns stattfinden sollte, so erhebe sich die Frage, welche Gegend dann von den englischen Truppen besetzt werden sollte. Koblenz werde vorgeschlagen und würde in London günstig beurteilt. Aber nach deutscher Meinung solle das englische Hauptquartier in Trier aufgeschlagen werden.

„Daily Telegraph“ behauptet, daß der Bericht der internationalen Militärkontrollkommission sehr viel ungünstiger ausfallen würde, als allgemein behauptet wird, und daß unter diesen Umständen die Frage der Räumung von Köln am 10. Januar einige Schwierigkeiten bereiten würde.

Chamberlain an die Pressevertreter.
Austen Chamberlain hat vor seiner Abreise nach Rom folgende Ansprache an die Vertreter der alliierten Presse gehalten: „Wir Minister arbeiten nach besten Kräften an der Vertiefung der Freundschaftsbände zwischen Frankreich und England. Unterstreichen Sie nicht die Meinungsverschiedenheiten, die von Zeit zu Zeit sogar zwischen den besten Freunden eintreten können. Die englische Presse sollte es als ihre Aufgabe ansehen, uns den Standpunkt Frankreichs verständlich zu machen. Die französische Presse mag ihrerseits den Standpunkt Englands ihren Lesern klar machen. Sie können uns hierbei in der Erfüllung unserer Aufgaben eine große Hilfe leisten.“

Vor dem Ende des Beamtenabbaues.

Aufhebung der Personalabbauperordnung.
Nach längerem Zögern hat sich die Reichsregierung endlich entschlossen, die fast unumrissene Personalabbauperordnung bezu. die grundlegenden Artikel aufzuheben. Halbamtlich wird darüber berichtet:

Am 4. und 5. Dezember haben im Reichsfinanzministerium erneute Verhandlungen stattgefunden, in denen die seit längerer Zeit schwebenden Erwägungen des Reichsfinanzministeriums über die Aufhebung der Abbauperordnung für Personalabbauperordnung zu einem gewissen Abschluß gelangt sind.

Nach dem Ergebnis der Besprechungen beabsichtigt die Reichsregierung, dem neuen Reichstag unverzüglich ein Gesetz vorzulegen, das die Anwendung der Artikel 3 und 15 der Personalabbauperordnung nur noch in solchen Verwaltungen vorseht, die durch ein besonderes neues Gesetz zu Abbauperordnungen erklärt werden. Damit wird der Artikel 3 der Personalabbauperordnung, der die Grundlage für den Abbau der Beamten bildet, grundsätzlich unwirksam, so daß nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ein allgemeiner Abbau von Beamten nicht mehr möglich ist.

Zugunsten der Angestellten bedeutet die beabsichtigte Regelung den Wegfall der allgemeinen gesetzlichen Entlassungsverpflichtung und die Wiedereinführung der durch das Betriebsrätegesetz gewährten Schutzbestimmungen.

Deutsche Funkausstellung.

Eine Wanderung durch die Ausstellungsräume.
Näher man sich dem Hause der Funkindustrie in Berlin, so wird man durch den hohen Antennenmast unmittelbar auf die Bedeutung des großen daneben befindlichen Gebäudes hingewiesen. In dieser Halle findet die erste große Funkausstellung Deutschlands statt, die zugleich die größte Funkausstellung der Welt ist. Zu dem Hause der Funkindustrie ist nur Holz als Baustoff verwendet worden, da Eisenbleche die elektrischen Wellen abhalten würden.

In konstruktiven Neuerungen brachte die Radioindustrie einen Dreiföhren-Radioschwingen-Empfänger von großer Reichweite und höchster Abstimmschärfe, der das Auffinden des Senders dadurch erleichtert, daß er auf einer Dreiföhren-Röhre europäischer Sender eingeschrieben enthält, die leicht einzustellen

sind. Ferner war ein Empfänger in Form einer Tischlampe bemerkenswert, deren Schirmwand im Betrieb ferkredt gefüllt wurde und so eine Maßnahmenentnahme darstellte. Einfache Detektorempfänger wie billige Hörempfänger waren zahlreich vorhanden. Besonders interessant waren die Ausstellungen von selbstgebauten Empfängern, die einige Radiovereine veranstalteten.

Herriot gegen den Bolschewismus.

Die kommunistische Gefahr in Frankreich.
Die von Tag zu Tag wachsende kommunistische Bährarbeit in Frankreich hat in den französischen Regierungskreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Nach den letzten aus Paris vorliegenden Meldungen ist die Pariser Regierung fest entschlossen, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln der kommunistischen Gefahr entgegenzutreten.

In der letzten Sitzung der Kammer erklärte Ministerpräsident Herriot, es gebe unter den Fremden, die sich in Frankreich aufhielten, eine große Anzahl von Kommunisten, die ihre Pflicht gegenüber dem Lande vergäßen, das ihnen Asylrecht gewähre. Die Regierung sei gewillt, nicht mehr zu dulden, daß diese ausländischen Kommunisten sich an der politischen Agitation beteiligten. Wenn irgendwelche Widerstände zu verzeichnen sein sollten, so werden sie gebrochen werden, und die Regierung wird vor keiner Ausweitung zurückweichen.

Die Abwehraktion der Regierung.

Havas berichtet, daß die französische Regierung, wie Herriot bereits in der Kammer angekündigt hat, etwa zehn Ausländer verhaftet hat, die sich an kommunistischen Untrieben beteiligten. Die Verhafteten, die sich größtenteils aus Italienern, Belgiern und Schweizern zusammensetzten, werden unverzüglich ausgewiesen werden. Am Sonnabend war die gesamte Pariser Polizei, einschließlich der Garde de République, in höchster Alarmbereitschaft, da man kommunistische Gegenmaßnahmen gegen die Ausweisungen befürchtete. Die Wohnungen der wichtigsten Führer der Kommunisten und ihre Lokale sind vollständig umringelt und große Hausdurchsuchungen vorgenommen worden.

Das ägyptische Komplott.

Englische Minister unter Polizeiaufsicht.
Wie aus London berichtet wird, hat das Ministerium des Innern weitere aufsehenerregende Mitteilungen über das Komplott der ägyptischen Nationalisten gemacht, das während der Unterdrückung des Attentats gegen den Sirdar aufgedeckt worden ist. Die ägyptischen Nationalisten haben die Absicht gehabt, drei Minister des englischen Kabinetts und eine Anzahl hoher Beamter der englischen Minister durch Bomben und Gift zu ermorden. Ferner ist beabsichtigt worden, am Tage der Parlamentsöffnung durch den König am 9. Dezember gleichfalls Attentate zu verüben und öffentliche Gebäude durch Bombenwürfe zu beschädigen.

Das Kabinett hat nach Rücksprache mit den leitenden Beamten der Londoner Kriminalpolizei beschlossen, daß die drei Minister sowie Baldwin Tag und Nacht von Kriminalbeamten bewacht werden sollen, die den Auftrag haben sollen, sobald sich Persönlichkeiten in verdächtiger Weise den Ministern nähern, sofort zu schreiten.

Die Minister, gegen die Attentate geplant sind, werden auf Schritt und Tritt von Kriminalbeamten begleitet, und sie haben sich verpflichtet, müssen, daß sie, nachdem sie abends in ihre Wohnungen zurückgekehrt sind, das Haus erst verlassen, nachdem sie die Kriminalpolizei benachrichtigt haben.

Die Zeugenvernehmung im Mordprozess Haarmann.
L Hannover, 7. Dezember. Als erster Zeuge wurde der Kriminalkommissar Reeb vernommen, der die Ermittlungen im Fall Haarmann leitete. Er bekam im Herbst 1918 den Auftrag, Nachforschungen nach dem verschwundenen Schüler Koch vorzunehmen und führte im Verlaufe der Sache auch eine Hausdurchsuchung bei Haarmann durch. Anzweifeln ließ die Verhaftung für Koch ein. Es konnte aber nichts für Haarmann Belastendes festgestellt werden. Nachdem hatte Reeb nichts mit Haarmann zu tun, bis die Schädelkugel gemacht wurden. Sein Verdacht richtete sich sofort auf Haarmann, da er den Verfehr Haarmanns mit jungen Leuten kannte. Bei einem Streit im